

Reviere:

II. Brennholz.

Table with columns for wood types (Eichen, Buchen, Birken, Erlen, etc.) and prices per Raummeter for different regions (Abelberg, Gerab., etc.).

III. Pflanzen.

Table listing plants like Heister, Obstbäume, and Hochstämme with prices per Stück.

IV. Grasstetel. 1 Stück

Table listing materials like Werfsteine, Bausteine, etc., with prices per Raummeter.

Königl. Forstamt. Schultzeis.

Tages-Begebenheiten.

Beachtl., 4. Nov. Ein Dragoner, der sich bisher in feinem Dienst ordentlich geführt hat, in letzter Nacht aber auf der Stadtwache eingeschlafen war...

Reg., 4. Nov. In der Umgegend von Reg zeigen sich schon die Wölfe. So berichtet die Zeitung für Rothringen...

Konstantinopel, 6. Nov. Midhat Pascha wurde beauftragt, die in Syrien ausgebrachene Unruhen um jeden Preis zu unterdrücken.

Viele Personen werden bei Eintritt des künftigen Jahreszeit von Erkältungen, Husten, Keuchhusten, Lungenschmerzen, andere wieder von Magen- und Nervenleiden hefallen.

Der unglaublich billige Preis von 30 oder 50 Pf. für einen Original-Carton Pulstamelis und 20 Pf. für einen echten Karton Kakao-See muss lobend hervorgehoben werden.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 132.

Donnerstag den 13. November

1879.

A. Kameralamt Schorndorf. Abbruchs-Materialien-Verkauf.

Am Samstag den 15. November Vormittags 9 Uhr werden im Hofe des Burgschlosses hier gegen baare Bezahlung verkauft: Mehrere Partien alte Bodenbretter, eine alte Treppe sammt Geländer, ein Stachetenverschlag, 2 eichene guterhaltene Fenster, 2 kleine Schiebefenster, altes Bauholz, Werksteine und Eisen, sowie 3 Jahrgänge Staatsanzeiger.

Revier Hohengehren. Wegbau-Verkauf.

Am Dienstag den 18. Novbr. wird die Herstellung einer 600 Meter langen Ausfahrt aus dem Staatswald Schweizerin, Kostenüberschlag für Planungsarbeiten 657 Mark, für Maurerarbeiten 331 Mark, und die Chaussierung von 20 Meter im Spadh, Kostenüberschlag 50 Mark, verankert. Um 9 Uhr im Lehenbachthal am Hohengehren Fußweg.

Balmanneweiler. Bei unterzeichneter Stelle liegen 10,800 Mark

zum Ausleihen bereit und können gegen hinreichende Sicherheit sogleich erhoben werden.

Gemeindepflege. 2000 Mark

hat sogleich gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an bei Herrn Delfinger vis-a-vis dem Forsthaus.

Gammelfleisch

Von heute an ist fortwährend fettes Gammelfleisch zu haben bei Friedrich Lauppe.

Einen noch erhaltenen Sopha (Schlafdivan) hat aus Auftrag von einem besseren Hause um den Preis zu 16 M. zu verkaufen J. Metz.

Bekanntmachungen. Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein. Gartenbauschule in Schorndorf.

Im laufenden Jahre haben sich zur Gewinnung von Kenntnissen im Gartenbau und der Gemüsezucht auf die bestimmte Zeitdauer unter die Leitung des Gärtners D. Mäthlen hier gestellt und gute Zeugnisse erworben: 1) Luise Breuninger, Schorndorf. 2) Marie Breuninger, Schorndorf. 3) Pauline Ocker, Schorndorf. 4) Pauline Keefer, Schorndorf. 5) Sophie Kolb, Schorndorf. 6) Pauline Kamm, Buhlbrunn. 7) Katharine Kumpf, Winterbach. 8) Wilhelmine Dilger, Winterbach.

Die Mädchen werden hiemit eingeladen, sich Samstag den 15. November d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus hier einzufinden, um aus der Hand des Vorstands des landw. Bezirks-Vereins die in letzter Ausschussung festgesetzten Beiträge und Prämien persönlich in Empfang zu nehmen. Schorndorf, den 10. Nov. 1879. Im Auftrag: Kettner, Sekretär.

Aerztliche Bekanntmachung. Ich habe die hiesige Arztstelle angetreten und empfehle mich als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Dr. Egenter.

Vorarbeiter für eine Teigwaaren-Fabrik wird gesucht. Offerten nimmt unter Chiffre A. 5071 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Stuttgart entgegen.

Schraders vorzüglicher Trauben-Brust-Honig

sei allen mit Husten behafteten (Erwachsenen und Kindern) bestens empfohlen.

Durch den vorzügl. Trauben-Brust-Honig von Apoth. J. Schrader in Feuerbach, bin ich von einem langjährigen Lungenleiden u. qualenden Husten gänzlich befreit worden.

F. Staudt von Zell. Fl. 1, 1,5 u. 3 Mk. Apoth. Zul. Schrader, Feuerbach.

Depot in Schorndorf bei Carl Weil, Welzheim: Apotheke.

Sichere Heilung

in 14 Tagen garantire Allen an Bettlägeren, sowie sonstigen Blasenübelleidenden. Kosten gering. Arme gratis. Prospect, sowie die schönsten Zeugnisse zu Diensten. C. F. Bauer, Welzheim a. M.

Schorndorf. Ich empfehle mich höchlichst im Backen jeder Art Backwerk, und ist immer frisches Pfeffer- und Zuckerbrot bei mir zu haben.

Karoline Weidener bei der Heuwege.

2 zur Zucht taugliche Jungfarren, Gelb- und Rothscheden, 10 und 11 Monate alt, hat zu verkaufen. D. Fritz.

Schorndorf. Ein Logis hat auf Lichtmess zu vermieten Buchhalter, Seifenfabr.

# Nircheneiung

Seit der Veröffentlichung am 5. Febr. sind an Beiträgen eingegangen: von St. 10 M. N. 3 M. S. 1 M. D. A. A. Dr. G. 10 M. Fr. Kr. We. 3 M. A. p. S. 20 M. A. N. 2 M. L. N. 2 M. J. M. 2 M. S. J. D. W. 1 M. Sch. N. 2 M. N. G. A. I. 6 M. S. H. W. 2 M. Zusammen 63 M. 50 S. Die Beitragssumme bis 5. Febr. betrug 907 M. **Ganze Einnahme 970 M. 50 S.** Ausgegeben wurde für 4 Densen zu 165 M. 660 M. — S für Dienste, Kopirung und sonstige bauliche Arbeit 251 M. 57 S für die Geräthschaften 26 M. 60 S für Brennmaterial und Heizungskosten 127 M. — S im Ganzen 1065 M. 17 S hievon ab die Einnahme 970 M. 50 S Rest 94 M. 67 S welches von N. N. gedeckt wurde.

Um die Heizung noch wirksamer zu machen, wurde beschlossen **einen fünften Ofen** zu setzen, wir bitten hiezu, sowie zum Zwecke der Anschaffung des Brennmaterials für diesen Winter um weitere freiwillige Beiträge mit dem wiederholten Bemerkens, daß auch die kleinsten Gaben von dem Unterzeichneten dankbar in Empfang genommen werden.

**Der Pfarrgemeinderath.**  
Schöner **Welschkorn** verkauft  
**J. Daimler** in der Poststraße.  
Einen braunen wie neuen **Roß** sammt **Weste** verkauft im Auftrag  
Der Obigs.  
**Geldsorten-Cours.**  
Frankfurt, 10. November 1879.

Dukaten	9 60—65
20 Franken-Stücke	16 11—15
Engl. Sovereigns	20 25—30
Russ. Imperiales	16 69
Dollars in Gold	4 18—21

## Die neuen Justizgesetze.

- Fortsetzung.**  
Die Konkursforderungen werden nach folgender Rangordnung, bei gleichem Rang nach Verhältnis ihrer Beträge befriedigt:
- die für das letzte Jahr vor der Eröffnung des Verfahrens oder dem Ableben des Gemeinschuldners rückständigen Forderungen an Lohn, Kostgeld oder anderen Dienstbezügen der Personen, welche sich dem Gemeinschuldner für dessen Haushalt, Wirtschaftsbetrieb oder Erwerbsgeschäft zu dauerndem Dienst verbunden hatten;
  - die Forderungen der Reichskasse, der Staatskassen und der Gemeinden, sowie der Amts-, Kreis- und Provinzialverbände wegen öffentlicher Abgaben, welche im letzten Jahr vor der Eröffnung des Verfahrens fällig geworden sind oder als fällig gelten (letzteres im Bei bezagten Forderungen der Fall);
  - die Forderung der Kirchen und Schulen, der öffentlichen Verbände und der öffentlichen zur Annahme der Versicherung verpflichteten Feuerversicherungsanstalten wegen der nach Gesetz oder Verfassung zu entrichtenden Abgaben und Leistungen aus dem letzten Jahr vor Eröffnung des Verfahrens;
  - die Forderungen der Ärzte, Wundärzte, Apotheker, Hebammen und Kranfkrankpfleger wegen Kurz- und Pflegekosten aus dem letzten Jahre vor Eröffnung des Verfahrens, in so weit der Betrag der Forderungen den Betrag der regelmäßigen Gebühr nicht übersteigt;

Nach der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des **pästen Bernhardenner Magenbitter** Jedermann gestattet.

## Prämirt Bernhardenner Wien 1873. Alpenkräuter-Magenbitter

(Bernhard's Alpenkräuter-Liquor.)



Dieser hochfeine, nach einem alten Klosterrezept fabrizirte **Alpenkräuter-Magenbitter** wurde von den bekannten Autoritäten den Herren Universitätsprofessoren Dr. A. Buchner, Dr. Kahser, Dr. Wittstein, sowie von von vielen berühmten Ärzten wie Dr. Joh. B. Kranz, Dr. Schönher in München zc. als das beste **Hausmittel und wirksamste Stomachicum** bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei Magenbeschwerden aller Art, **Magenkatarrh, Verdauungsstörungen** die gewöhnlich in Folge schlechter Zähne bei mangelhaftem Verfall der Speiten entsteht, **Blähungen, Hämorrhoiden, Gelb der Fleischnesseln, Krämpfen, Malariaauschlägen, Leber- und Nierenleiden, Affektionen des Herzens, Bleichsucht, weicher Stuhl, Wurmeliden, Wechselstieber** zc. zc. sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungs schreiben von Ärzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird pur, oder 1 Schloß voll als Zusatz zu Wasser, Wein zc. getrunken, **gibt mit Sodawasser oder Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh, Verschleimung und Kakenammer sofort beseitigt.** Ist in allen Formen ein die **Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränke**, das bis ins höchste Alter gesund erhält.

Verkauft außer den bekannten Flascons à 2 Mark und 1 M. 5 Pfg. **Große Flaschen ca. 780 Gramm Inhalt 4 Mark.** Bei Abnahme von 5 großen Flaschen freie Verpackung, bei 9 Flaschen freie Verpackung und 1 Flasche gratis. Verkauft per Nachnahme durch die Niederlagen; En-gros-Verkauf durch die Fabriken von **Walter Ottmar Bernhard**, f. Hofbestellateur **München — Brix — Kuffein** (Tirol.)

Alteste und Gebrauchsanweisung liegen jeder Flasche bei. Nur **acht** zu beziehen durch: **Eduard Stüber**, Schornberg, Conz. **Geck**, Gmünd. **Franz Schumann**, Gillingen. **Syag Walter**, Gmünd. **Johann Schefel**, Wiblingen.

Nachahmungen des Namens Bernhardenner oder meiner Firma werden nach § 44 und 15 des allgemeinen Marken- und Patentrechtsgesetzes bestraft.

Wer mit Falschheit gefälscht bestraft erhält bis zu 1000 Mark Geldstrafe. Man achte genau auf die Firma **Walter Bernhard**.

Heils durch einen Gläubiger-Ausschuss theils durch die Gläubiger-Versammlung. Letztere kann das Konkursgericht schon vor der ersten Gläubiger-Versammlung aus der Zahl der Gläubiger oder ihrer Vertreter bestellen, derselbe tritt aber mit der ersten Gläubiger-Versammlung außer Tätigkeit. Diese letztere hat stets über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses zu beschließen.

Ueber die Verurteilung einer Gläubiger-Versammlung beschließt das Gericht; sie muß erfolgen, wenn sie von dem Verwalter, dem Gläubiger-Ausschusse oder mindestens 5 Konkursgläubigern, deren Forderungen nach der Schätzung des Gerichts den fünfsten Theil der Schuldenmassen erreicht, beantragt wird. Die gewöhnlichen Fälle der Gläubiger-Versammlung sind der Prüfungstermin, der Schlußtermin und der Vergleichstermin.

Es findet nämlich im Konkursverfahren nach dem allgemeinen Prüfungstermin und vor der Vornahme der Schlussvertheilung auf Antrag des Gemeinschuldners zwischen diesen und den Konkursgläubigern ein Zwangsvergleich statt. Das Gericht kann denselben auf Antrag des Verwalters oder des Gläubiger-Ausschusses in gewissen Fällen zurückweisen. Geschieht das nicht, so wird der Gläubiger-Ausschuss über den Vorschlag gehört, eine Beschlußfassung darüber erfolgt von der Gläubiger-Versammlung in dem vom Gericht anzuberechnenden Vergleichstermin.

Der Vergleich muß — abgesehen von der etwaigen Zustimmung des zurückgesetzten Gläubigers — allen nicht bevorrechteten Gläubigern gleiche Rechte gewähren, jedes andere Abkommen, durch welches einzelne Gläubiger bevorzugt werden, ist nichtig. Zur Annahme ist erforderlich, daß die Mehrzahl der in dem Termin anwesenden stimmberechtigten Gläubiger dem Vergleich ausdrücklich zustimmt und die Gesamtsumme der Forderungen der zustimmenden Gläubiger wenigstens drei Viertel der Gesamtsumme aller zum Stimmen berechtigten Forderungen beträgt. Der angenommene Vergleich bedarf der Bestätigung des Konkursgerichts; diese ist zu verweigern, wenn die Vorschriften für das Verfahren und den Abschluß des Vergleichs nicht beobachtet sind und das Fehlende nicht ergänzt werden kann, ferner wenn ein Fall der Unzulänglichkeit (Flucht oder Verweigerung des Offenbarungseides Seitens des Gemeinschuldners, Verfahren wegen betrüblichen Bankerotts, rechtskräftige Verurteilung hierwegen) eingetreten ist, und auf Antrag eines nicht bevorrechteten Gläubigers, wenn der Vergleich durch Begünstigung eines Gläubigers oder sonst in unlauterer Weise zu Stande kam oder dem gemeinsamen Interesse der nicht bevorrechteten Gläubiger widerspricht.

(Fortsetzung folgt.)

## Zur Tagesgeschichte.

(Redak-Zeitung.)  
Im Laufe des letzten Jahrzehnts hat Europa Riesensummen in die Erde eingestampft, es hat buchstäblich Milliarden vergraben, von denen niemals ein Kreuzer der Kultur zu Gute kommen wird. Wir sprechen von jenen gewaltigen Schanzensystemen, durch welche sich die großen Mächte des Welttheils absperrten suchen. Die französische Republik hat ihre ganze Dignität mit einem einzigen zusammenhängenden Festungsgürtel gepanzert, während sich das deutsche Reich einen doppelten Kranz dieser Art auf den Leib geschmalt hat, um seine Brust vor dem Schwerte der Revanche und seinen Rücken vor der Laune des Kolaten sicher zu stellen. Welch ungeheure Summen diese Expedition verschlingt, geht aus der merkwürdigen statistischen Notiz hervor, der zufolge sowohl Deutschland als Frankreich in den letzten Jahren höhere Beträge für den Festungs- als für den Eisenbahnbau angewendet haben und man ersehnt aus dieser Thatsache, daß der Friede, den Europa gegenwärtig genießt, nicht nur der bewaffnete, sondern auch der persöhnliche Friede genannt zu werden verdient. Nun läuft eine Meldung durch die Blätter, der zufolge der österreichische Kriegsminister die Verhänzung der türkischen Alpenpässe angeordnet wurde und die nach den zirkulirenden Angaben ein System von 1638000 Forts umfassen soll. Wir wollen zugeben, daß Oesterreich allen Grund hat, sich gegen seinen südlichen Nachbar militärisch vorzusehen. Die „Stalla Preadenta“ predigt ohne Unterlaß den Kreuzugs zur Befreiung der unterdrückten Völker, in den großen Städten wird fort und fort in Konspirationen, in der Presse und mittels Blättern der Krieg gegen Oesterreich proklamirt und das offizielle Italien wartet höchst wahrscheinlich nur auf einen Ausbruch, um Oesterreich zum dritten Male in den Rücken zu fallen. Allem Anscheine nach braucht es diesen Ausbruchs nicht lange zu suchen, es dürfte ihn vielmehr schon längst gefunden haben. Der Verlauf von Orient-Frage hat die Feindschaft Russlands gegen Oesterreich von Neuem aufgestachelt, es hat dem Czarenreiche abermals bei

wiesen, daß der Weg nach Konstantinopel über Wien führe, und die Nordmacht wird aus dieser Wahrheit im gegebenen Moment ganz zweifellos die militärische Moral ziehen. Oesterreich wird daher jetzt dem Beispiele Deutschlands und Frankreichs folgen und seine Grenzen mit Fortifikationen prästern. Selbstverständlich kann Italien dann auch nicht zurückbleiben, es wird das Gleiche thun und Mittel-Europa wird daher in Wälle einem großen befestigten Lager ähnlich sehen, in dessen Innern es von Waffen starrt. Das ist der moderne Frieden!

Die französische Regierung hat dem Pres-Comité für die spanischen Ueberschwemmen die Erlaubniß, ein Stiergefecht zu veranstalten, verweigert. Die Enttäuschung darüber ist in den betreffenden Kreisen groß und macht sich namentlich in den Blättern die beim dem Unternehmen am nächsten theilhaftig sind, Luft. „Figaro“ und „Gaulois“ wollen sich nicht erinnern, daß auch unter dem Kaiserreich und während eine Spanierin auf dem französischen Throne sah, wiederholte Versuche, die Stiergefechte in Frankreich einzuführen, an der Abneigung der Regierung scheiterten. Während nach den neuesten Berichten der anglotürkischen Conflict einer befriedigenden Lösung entgegengeht, weil der Sultan sich den Forderungen Englands nachgiebig erweise, verlautet aus Berliner diplomatischen Regionen, daß sich augenblicklich noch nicht übersehen lasse, wie die englischen und russischen Würfel im Orient fallen werden. Eine Londoner Privatdepesche von gestern gibt für letztere Auffassung einen Anhaltspunkt, indem sie meldet, daß England sein Flottengeschwader nicht nach den Dardanellen dirigirt habe, weil Graf Schadowoff in die Lage versetzt wurde, dem Carl Beaconsfield ungewidmet zu erklären, daß in diesem Falle seine Regierung von den Bestimmungen des Pariser Vertrages Gebrauch machen und gleichfalls ein Geschwader würden einen solchen Conflict allerdings ungern sehen, aber käme er zum Ausbruch, so würden die allirten Mächte nicht unhin können, auf die Seite Englands zu treten. Wie versichert wird, ist vom deutschen auswärtigen Amte noch keine Instruction an unsere Vertreter im Auslande ergangen, welche eine directe Einmischung in den englisch-türkischen Handel besorgen läßt. Man fügt hinzu, daß die in dieser Beziehung von englischen Regierungsjournalen abgegebenen Erklärungen ebenso verfrüht sind, wie die Nachricht, daß ein österreichisches Flottengeschwader nach den türkischen Gewässern beordert worden sei. Aber es unterliegt keinem Zweifel, daß die Cabinette von Berlin und Wien nur so lange eine beobachtende Haltung bewahren werden, als die Ausführung des Berliner Vertrages nicht durch die russische Experimentalpolitik, oder durch die Weigerung der Türkei, die zugesagten Reformen auszuführen, eine directe Verhinderung erfährt. Noch legt man den Gerüchten kein Gewicht bei, welche wissen wollen, daß zwischen dem Czar und dem Sultan Specialabmachungen durch die Vermittelung Lobanoffs getroffen wurden, deren finanzielle Unterlage die Entrüstung Lords in der Foreign-Office hervorgerufen hat. Aber man ist in Berlin durch Sadullah Bey ebenso wie in Wien durch die türkischen Botschafter darüber unterrichtet, welche äußere Nothwendigkeit für die Einsetzung eines Ministeriums Mahmud-Nedim Pascha vorlag. Ebenso weiß man, welche finanzielle Nachtheile die Aforte durch die mit England abgeschlossene Juniconvention erlitten, indem die britische Regierung nichts von den Versprechungen gehalten hat, der Erfüllung dem türkischen Staatsschulden und der Schatulle des Sultans am Meisten Noth that. Es bedarf keiner Erwägung, daß man bei uns diesen Erwägungen keine besondere Wichtigkeit beilegt. Es fragt sich vielmehr, bis zu welchem Punkte Russland in Konstantinopel seinen Widerstand gegen die englischen Forderungen ausdehnt. Damit wird der Besuch des Großfürsten Thronfolger am Berliner Hofe in Verbindung gebracht und daran in unseren diplomatischen Kreisen die Frage gestellt, ob derselbe seinen Besuch auch auf den Wiener Hof ausdehnen werde. Gewiß ist, daß die russischen Diplomaten in Berlin eine Sprache führen, welche deutlich den Beweis abgibt, wie sehr sich das Petersburger Cabinet durch das Bündniß Deutschlands und Oesterreichs, sowie von dem östlichen Aufrichten Englands bedrängt fühlt.

## Tages-Begebenheiten.

**Stuttgart, 10. Nov.** In der Menagerie Rauffmann hat es ein Unglück gegeben, das noch ziemlich gnädig abließ. Einer der Löwen erhielt Privat-Unterricht von Frn. Rauffmann; aber der Schüler war bei sehr abler Laune, er packte den Lehrer mit den Krallen an den Hüften und biß ihn in die Schulter. Es gelang noch, beide auseinander zu bringen. — Ob Tobak eine Vorlage an die Stände gelangen wird wegen des Baues einer

# Schorndorfer Anzeiger

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erklärlohn vierteljähr. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
deren Raum 10 S.

**Nr. 133.**

Samstag den 15. November

1879.

Sekundärbahn von Schramberg nach Schiltach, ist noch nicht vor-herzufagen; es wird immerhin mehrere Jahre anstehen, bis die schwierige Bahn Schiltach-Schramberg fertig ist. Selbst wenn man die Bahn Schiltach-Schramberg gleichzeitig mit jener eröffnen wollte, so hätte es mit der Bearbeitung in der Kammer noch keine sonderliche Eile, da, wie wir hören, die Bahn an keiner Stelle, etwa die Einmündung in die Hauptbahn ausgenommen, nennenswerthe Schwierigkeiten bieten soll. Die Straße sei, nach Aussagen von Technikern, durch welche die Schramberger die Trasse untersuchen ließen, ganz vorzüglich geeignet zur Aufnahme der Bahn. Für Schramberg ist die Fayencefabrik eine Nahrungsquelle ersten Ranges. Soll aber jene Fabrik erhalten werden, so ist für sie der Bahntransport eine absolute Nothwendigkeit. — Gestern und heute hatten wir wahre Sommertage, wenigstens im Vergleich mit der Jahreszeit. Die Gärtner haben immer noch nicht die letzte Blume eingebüßt und im Freien sieht man noch arbeiten, in der Stadt an einer ziemlichen Anzahl Bauten, vor der Stadt in Feld und Garten. Es sind Tage der angenehmsten Erholung, weil sie sozusagen ein feltener Fund sind! (N. Z.)

**Spillingen, 10. Nov.** Ein hier beschäftigter Tagelöhner aus Schramberg, welcher einem Kameraden im Wirthshaus ein 20-Markstück entwendet hatte, versuchte bei seiner Verhaftung sich den Hals abzuschneiden. Durch rechtzeitiges Einschreiten wurde er in seinem Vorhaben verhindert und hierauf gefesselt in den Polizeiarrest verbracht.

In **Laupheim** kehrte am Freitag den 7. d. M. ein Kohlenfuhrmann bei einbrechender Nacht im Gasthof zum Lamm ein und ließ sein Gepack vor dem Wirthshaus auf dem Marktplatz stehen. Als er abfahren wollte, war eine Kuh vom Wagen weg sammt Geschirr gestohlen. Trotz der finsternen Nacht wurde der Dieb eingeholt und sammt der gestohlenen Kuh eingebraut. Sinter Schloß und Riegel wird er über seinen frechen Diebstahl nachdenken können.

**Von der Jagst.** So sehr das Unterstützungswohnitzgesetz aus einem richtigen Prinzip hervorgegangen sein mag, ebenso sehr ist es zum Hauskreuz für viele Stadt- und Landgemeinden erwachsen und man würde darum aller Orten recht gerne wieder zu der früher bestandenen Einrichtung zurückgreifen. Zwar die Bauern haben alsobald gewußt, wie sie einzelne Bestimmungen dieses Gesetzes umgehen und sich einer ihnen daraus erwachsenen Verpflichtung gegen nicht einheimische Familien entziehen können: sie veranlassen dieselben einfach und kurz zum Wegzug auf einige Wochen vor Ablauf des zweijährigen Termins und sind dadurch ihrer Unterstützungspflicht ledig, auch wenn die Familie mit Kind und Regel ihren alten Wohnitz wieder in Beschlag nimmt. Nicht so in den Städten, wo eine solche zeitweilige Dislocation ihr besonders nisi hat. Und da die neuere Gesetzgebung die Lage der Dinge um ein Merkliches schwieriger macht, so erließ das Stadtschultheißenamt Crailsheim an die Vermieter von Wohnungen eine Warnung, die auch an derwärts alle Beachtung verdient. Es kommt häufig vor, heißt es in dem betr. Erlaß, daß die Besitzer von Gebäuden Familien oder einzelne Personen in Miete nehmen, die nicht nur keinen Mietzins bezahlen können, sondern die auch nach Ablauf der gesetzlichen Frist für die Erwerbung des Unterstützungswohnitzes der Gemeinde anheimfallen. Mit der Wirksamkeit der neuen Justizgesetze ist die Betreibung von Forderungen aller Art, also auch von Mietzinsforderungen noch erheblich schwieriger geworden, insofern das Verfahren mit bedeutenden Kosten (Gerichtskosten und Gebühren des Gerichtsvollziehers) verbunden ist und die sog. Kompetenz-Ansprüche (Fahrnißstücke, welche dem Schuldner nicht gepfändet werden dürfen) erweitert wurden. Es können z. B. nicht mehr gepfändet werden: Kleidungsstücke, Betten, Hausgeräthe, soweit diese Gegenstände für den Schuldner, seine Familie und sein Gesinde unentbehrlich sind, eine Milchkuh oder statt einer solchen 2 Ziegen, bei Handwerkern, Tagelöhnern und Fabrikarbeitern, die zur persönlichen Ausübung des Berufs unentbehrlichen Gegenstände u. s. w. Die Besitzer von Gebäuden werden auf diese gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht und hiebei die Hoffnung ausgesprochen, daß sie in ihrem eigenen Interesse der Stadtgemeinde, deren Armenaufwand immer mehr zunimmt, bei der Vermietung von Wohnungen vorfichtig zu Werke gehen. — Diese Bemerkung ist für Stadt und Land von so ernstem Interesse, daß wir solche unsern Lesern nicht vorenthalten wollen.

**München, 5. Nov.** Gestern wurde in unserer weltberühmten Erzgießerei das Schwert der Germania für das kolossale Siegesdenkmal am Niederwald nach Schillings Modell gegossen. Der Vorgang bildet in der Geschichte des Erzgusses ein Ereigniß und ging unter Donner und Blitz vor sich. Vierzehn Centner Erz brodelten im Ofen, wovon ein Theil, nachdem der Zapfen

kaum ausgeschlagen war, bis an die Decke explodirte. Ein wiederholter Krach, als ob zehn Kanonenschüsse auf einmal gelöst würden, trieb die anwesenden Arbeiter auseinander, die außer dem Gießhause zusammenliefen, alle in Angst das Werk sei mißlungen. Der Director, Ferdinand v. Miller jun., wollte das Schwert nicht in zwei Stücken, sondern als ein Ganzes gießen; da aber daselbe zweiundzwanzig Fuß Länge hält, sollte die Gießgrube zur Aufnahme der Form vertieft werden, als man auf Grundwasser stieß. Jetzt war die seitliche Lage für die Gießform geboten, wobei die Luft nicht sofort sich entbindet; dazu stieß die glühende Masse auf die kalten Eisenstangen, welche den Guß binden, damit das Erz beim Abkühlen nicht zu bersten vermöchte. Acht Luftöffnungen von einem halben Fuß Durchmesser waren gelassen; durch sie fuhr nun der eiserne Guß mit furchtbarem Geprassel aus. Es ging schrecklich und doch natürlich zu. Als man heute die Form zerbrach, um die verlorenen Stücke herauszunehmen, siehe, da war, Dank dem Ueberfluß an Metall, das Schwert mit neun Centnern Gewicht im Guß vollkommen gelungen. Eine gute Vorbedeutung, daß Germania's Schwert auch im Schlachtendonner seinen furchtbaren Klang bewahren und nicht in Stücke gehen wird.

**Witbel, 9. Nov.** Nachdem bereits vor einigen Wochen der auf der Eisenbahnstrecke Hanau-Friedberg im Bau begriffene Viaduct bei Selbenbergen durch Einstürzen eines Gerüstes zwei Personen das Leben gekostet, hat sich gestern abermals dafelbst ein furchtbares Unglück ereignet. Kaum war die Verschalung aus einem eben vollendeten Bogen entfernt, als derselbe, durch Nachgeben der Widerlager gelockert, einstürzte und die aus einer Höhe von 24 Meter herabstürzenden Steine 8 Arbeiter sofort getödtet wurden, der 9. ist heute Nacht seinen Leiden erlegen; 20 andere sind mehr oder minder schwer verlegt; die Verunglückten sind meistens verheirathet, und sollen die zum Theil mit ihren Kindern auf dem Arm zur Unglücksstätte eilenden Frauen einen herzzerreißenden Anblick dargeboten haben. Die Behörde hatte Mühe, die hauleitenden Personen vor der aufgeregten Menge zu schützen. Von hier ist sofort, nach Bekanntwerden des traurigen Vorfalls, die Staatsanwaltschaft zur Untersuchung an Ort und Stelle abgegangen.

**Mainz, 9. Nov.** Bei einem gestern Abend 7 1/2 Uhr stattgefundenen Zusammenstoß zweier Züge der Hessischen Ludwigsbahn bei Bischofsheim blieben todt: Frau Hauptmann Garrisch und Kind aus Mainz. Schwerverwundet wurden: Kern, Zugführer und Jean Schmitt, Buchhalter aus Mainz, Rosa Klein und Emil Brandel aus Frankfurt, Victoria Hagemann aus Kempten und Savry aus Wien. Mehrere Personen wurden leicht verwundet.

**Delitzsch, 6. Nov.** Der Mörder des Herr Schumann und der Tochter desselben ist gestern Nachmittag in der Person eines früheren Arbeiters Schumanns, Namens Wurzer, in Leipzig ermittelt worden. In seinem Besitze fand man die geraubten Uhren, Ringe und (noch ca. 150 M.) Baargeld. Wurzer ist gefänglich, die That verübt zu haben. Das Motiv dazu ist Rache und Habgucht.

**Breslau, 8. Nov.** Der Berliner Expresszug ist heute Nachmittag bei Bahnhof Gassen entgleist. Die Bahn ist gesperrt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

**London, 10. Nov.** Hier eingegangener Nachricht zufolge nahmen die Chilenen Pisagua (zwischen Iquique und Arica) ein. Die Peruaner, die tapferen Widerstand leisteten, verloren gegen 500 Mann an Todten und Verwundeten.

Leipziger Zeitung. — **Der Zolltarif des deutschen Zollgebietes und das Waarenverzeichnis.** Bei dem hohen Interesse, das alle geschäftlichen und außergeschäftlichen Kreise an den neuen Zoll- und Steuergeetzen zu nehmen haben, wird ein Werk hochwillkommen sein, das alle Seiten dieser Gesetze und diese selbst in genaueste Berücksichtigung nimmt. Es ist das unter folgendem Titel soeben erschienen: „Der Zolltarif und das Waarenverzeichnis.“ Herausgegeben ist es von dem Oberzollinspektor und Dirigenten des Hauptzollamtes zu Sebalbsbrücke, Troje, und zwar in einer wohlvollständigen Richtigkeit aller Zahlen- und sonstigen Angaben, da das Werk erst nach den mannichfachen Verrichtungen der ersten Mittheilungen zum Druck gegeben wurde. Auf das soeben fertig gewordene Waaren-Verzeichniß machen wir speciel aufmerksam! Erhiene ist es bei Gustav Elkan in Hamburg. Preis geheftet 3 M., gebunden 3 M. 75 S.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

**Revier Hohengehren. Wegbau-Afford.**  
Bei dem auf **Dienstag den 18. November** ausgeschriebenen Wegbau-Afford wird noch die **Chausfirung einer 60 m langen Wegstrecke im Hirschacker veraffordirt.** Zusammenkunft um 11 Uhr im Hirschacker am Feld.

**Revier Gerabstetten. Holzhauerlohnafford für Staatswäldungen.**  
**Montag den 17. l. Mts.**  
Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur **Krone** dahier. Gerabstetten, den 13. Nov. 1879. **A. Revieramt.**

**Schorndorf. Städtische Güterverpachtung betreffend.**  
In Folge geringen Erlöses und einiger Nachgebote bei der am vergangenen Montag vorgenommenen Güter-Verpachtung, wurde die gemeinberäthliche Genehmigung nicht erteilt, somit werden sämtliche Güterstücke am **Montag den 24. Novbr.** Mittags 2 Uhr auf dem Rathhaus noch einmal verpachtet von der **Stadtpflege.**

**Pförrch-Verkauf.**  
Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der **Pförrch** auf 6 Nacht auf dem Rathhaus im **Auffreich** verkauft von der **Stadtpflege.**

**Dem Heinrich Hummel** von Sonbelfingen ist am 5. d. M. bei Gerabstetten ein großer **langhaariger schwarzer Hund** zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben binnen 14 Tagen gegen Ankosten hier abholen. Sonbelfingen den 12. November 1879. **Schultheißenamt. Schenk.**

**Schorndorf. Anecht-Gesuch.**  
Für eine gangbare **Rundennähle** suche ich aus Auftrag bis Weihnachten einen tüchtigen und zuverlässigen **Mühlbauer.** Den 12. Nov. 1879. **Gottlob Schaal, Metzger.**

**Bekanntmachungen. Deutelsbach. Haus- und Güter-Verkauf.**  
Aus der Gantmasse des Adam **Pfommer, Küblers** dahier, kommen am **Montag den 24. Nov. d. J.** Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhaus zu Deutelsbach zum ersten Mal im öffentlichen **Auffreich** zum Verkauf: **Nr. 136.** — ar 81 m Ein **Stoß. Wohnhaus** mit Stallung und 1 ar 1 m **gemein. Hofraum** in der **Wäffere,** **Nr. 153/1.** 21 m **Gemüsegarten** dabei. **Anschlag 2600 M.** **Nr. 6484.** 8 ar 21 m **Nr. 6516.** 2 ar 16 m 10 ar 37 m **Baumwiese** im **Ellenrain** **Anschlag 200 M.** **Kaufsliebhaber** sind eingeladen. **Den 3. November 1879.** **Schultheiß Schür.**

**Gewerbe-Verein.**  
Samstag Abend 8 Uhr im **Waldhorn.** Vortrag über das **Mahnverfahren** (Schuldklage) und die sich daraus ergebenden Lehren. Auch Nichtmitglieder sind eingeladen.

**Der Ausschuß. Veteranen-Verein.**  
Sonntag Abend von 4 Uhr an **Verammlung im Waldhorn.** Zahlreiches Erscheinen erwartet. **Der Ausschuß.**

Heute Abend **gesellige Unterhaltung** bei **Reiß.**

**Schorndorf. Blühende Topfpflanzen, Bouquets und Kränze** von lebenden und getrockneten **Blumen, Palmzweige, Sorbeer- und Stechpalmenkränze** u. c. zu den möglichst billigsten Preisen empfiehlt **Wm. Mächten, Handelsgärtner.**

**Erdöl-Lampen** in großer Auswahl, vorzüglichster Qualität, elegant und äußerst billig; alle Sorten **Witgläser, Doppelbleiglas-Cylinder, Dochte** u. c. empfiehlt **Paul Keefer.**

**Wirthschaftsgläser** sowie sonstige **Glas- und Porzellanartikel,** blank und lackirt **Blechwaaren** billigt bei **Obligem.**

**Cylinder,** **Christallglas** für **Kunbrenner,** sehr dauerhaft, gemöbliche für **Flach- und Kundbrenner, Lampenschirme, Dochte** und **Cylinderwischer** empfiehlt zu sehr billigen Preisen. **Fr. Speidel.**

**Victoria-Erbsen, Sellar-Linsen,** gutkochend, sowie schönst gebörte **Zwetschgen** empfiehlt billigst **G. F. Schmid jr. neue Straße.**

**Rindfleisch,** per Pfd. 40 S empfiehlt **Metzger Schnabel.**

**Mastrindfleisch,** erste Qualität, kostet von heute an per A 46 S bei **Friedrich Müller, Carl Walsh, Gottlieb Gauber.**

**Anzeige & Empfehlung.** Ich mache hiemit den verehrlichen Einwohnern von Stadt und Land die höchlichste Anzeige, daß ich neben **Hrn. Sattler Metz** wohne. Indem ich für das mir seither geschenkte **Zutrauen** höchlich danke bitte ich, dasselbe mir auch fernhin bewahren zu wollen. Achtungsvoll **Karl Schenpp, Schuhmacher.**

**Ulmer Münsterbauhause, Wasseralfingerloose** **Paul Kohler.**